

Gemeindeversammlung vom 16. Dezember 2014

20.00 Uhr in der MZH Rodels

Präsident:	██████████
Stimmberechtigte:	323
Protokoll:	██████████
Entschuldigt:	---
Gäste:	----- -----, Vertreter Viamala Tourismus -----, Vorstandsmitglied regioViamala -----, Architekt -----, Architektin ----- (Bündner Tagblatt)

### **Traktandenliste:**

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzählenden
2. Tourismusgesetz Domleschg, Orientierung und Beschluss
3. Schulorganisation Domleschg, Orientierung und Beschluss
4. Budget 2015
5. Varia

### **Traktandum 1: Begrüssung und Wahl der Stimmzählenden**

██████████, an der letzten Versammlung neu gewählter Gemeindepräsident der Gemeinde Domleschg, begrüsst die zweite gemeinsame Gemeindeversammlung. Speziell begrüsst er die anwesenden Gäste.

**Als Stimmzählende werden vorgeschlagen und gewählt:** ██████████

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig im Pöschtl publiziert. Es werden keine Einwendungen gemacht, damit gilt die Traktandenliste stillschweigend als genehmigt.

### **Traktandum 2: Tourismusgesetz Domleschg, Orientierung und Beschluss**

██████████ übergibt ██████████ das Wort. Der Gemeindepräsident von Almens war Mitglied in der Kommission, die den Gesetzesentwurf ausgearbeitet hat, und ist im neuen Vorstand der Gemeinde Domleschg u.a. zuständig für den Bereich Tourismus. Er wird unterstützt von ██████████, Vorstandsmitglied der regioViamala und ██████████, Vertreter der Viamala Tourismus.

Die Botschaft zur Tourismusfinanzierung und der Gesetzesentwurf sind in allen fünf Gemeindeganzleien zur Einsicht aufgelegt oder konnten im Internet heruntergeladen werden.

Nachdem die Einführung einer kantonalen Tourismusabgabe im Herbst 2012 an der Urne gescheitert ist, haben die 29 Regionsgemeinden am 7. Februar 2013 der regioViamala den Auftrag erteilt, eine Kommission einzusetzen, die einen Vorschlag für eine zeitgemässe Tourismusfinanzierung erarbeiten soll. Die bestehende Finanzierungslösung läuft nämlich Ende 2014 nach zweimaliger Verlängerung definitiv aus und ist ausserdem ungenügend, teilweise ungerecht und lückenhaft.

Eine breit abgestützte Kommission, bestehend aus 17 Vertretern aus Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und Politik hat diverse bestehende Gesetze konsultiert und einen Entwurf ausgearbeitet. Nach einer Vernehmlassung wurde der Entwurf bereinigt und schliesslich zuhanden der Gemeinden verabschiedet.

In der Region Viamala werden jährlich ca. Fr. 100 Mio. Wertschöpfung aus dem Tourismus generiert, nach der Energiewirtschaft die Branche mit der zweithöchsten Wertschöpfung. Jeder sechste Franken wird im Tourismus erwirtschaftet. Mit diesem für die Region massgeschneiderten Gesetz wird ein Beitrag für eine einheitliche, flächendeckende und gerechte Finanzierung der Tourismusanlagen geleistet.

informiert über die Grundsätze der Tourismusfinanzierung. Die gesetzliche Grundlage für das Tourismusgesetz bildet das kantonale Gemeinde- und Kirchensteuergesetz. Alle Abgabepflichtigen bezahlen entweder eine Gästeabgabe oder eine Tourismusförderungsabgabe entsprechend ihrem Nutzen, den sie aus dem Tourismus ziehen. Die 29 Gemeinden in der Region wurden je nach Stärke des touristischen Angebotes in vier verschiedene Zonen zwischen 70 % und 100 % eingeteilt. Die Gemeinde Domleschg ist mit 80 % in der zweittiefsten Kategorie eingestuft. Um den administrativen Aufwand möglichst klein zu halten, werden die Abgaben pauschalisiert. Ein Systemwechsel von der Frequenz- zur Kapazitätsbesteuerung vereinfacht die Erhebung ebenfalls.

Für die Regelung der Aufgabenteilung, Zuständigkeiten und Finanzströme zwischen Gemeinden und Tourismusorganisation wird zwischen jeder einzelnen Gemeinde und Viamala Tourismus eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. 60 % der durch die Beherbergung generierten Mittel fliessen an die Gemeinden zurück, die zweckgebunden für touristische Infrastrukturen und Dienstleistungen einzusetzen sind. Die übrigen Mittel gehen an die Viamala Tourismus zur Erfüllung des Grundauftrages gemäss Leistungsvereinbarung.

Nach einer Modellrechnung werden in der Gemeinde Domleschg mit dem neuen Tourismusgesetz rund Fr. 124'000.00 generiert (bisher ca. Fr. 102'000.00). Der Mittelrückfluss an die Gemeinde wird mit gut Fr. 52'000.00 geschätzt. Zur Veranschaulichung rechnet anhand von Berechnungsbeispielen die Abgaben von verschiedenen Betrieben und Ferienwohnungsbesitzern vor.

Bisher haben alle Gemeinden dem Tourismusgesetz zugestimmt. Ausstehend sind nur noch die Gemeinden Sils i.D. und Fürstenu. In Thusis hat die Gemeindeversammlung dem Gesetz ebenfalls klar zugestimmt, die erforderliche Urnenabstimmung erfolgt am 11. Januar 2015.

Die Einführung des Tourismusgesetzes verfolgt u.a. das Ziel, dass alle, die in irgendeiner Form vom Tourismus profitieren, sich auch an der Finanzierung beteiligen sollen. Die Umsetzung dieses Grundsatzes erfordert gemäss ein gewisses Mass an Solidarität aller Beteiligten.

Die Diskussion ist eröffnet:

■■■■■ möchte wissen, nach welchem Verfahren ein Zonenwechsel einer Gemeinde durchgeführt wird und wer darüber entscheidet.

Diese Frage hat sich gemäss ■■■■■ bisher noch nie gestellt. Das Tourismusgesetz ist ein Gemeindegesetz, die konkrete Frage kann er nicht abschliessend beantworten.

■■■■■ hat Mühe damit, dass auch das Gewerbe pauschal Abgaben entrichten muss, egal ob es tatsächlich vom Tourismus profitiert oder nicht. ■■■■■ stellt die Zonenzuweisung in Frage und vergleicht Fürstenuau mit dem international bekannten Schloss Schauenstein mit ihrer eher ländlich geprägten Wohngemeinde Almens.

Gemäss ■■■■■ ist es erwiesen, dass alle in irgendeiner Form vom Tourismus profitieren. Die Tourismusfinanzierung funktioniere nicht zuletzt auf Basis der Solidarität.

■■■■■ möchte zwei Beispiele von konkreten Projekten hören, die im Domleschg realisiert werden sollen und von denen alle profitieren können.

■■■■■ kann keine Projekte nennen. Die Domleschger können hingegen zahlreiche Tourismusanlagen in der Region mitbenutzen, wie beispielsweise die Skilifte am Heinzenberg oder die Langlaufloipen in Splügen.

Für ■■■■■ ist es völlig klar, dass man sich im Tourismus gegenseitig unterstützt.

Eine detaillierte Vorstellung der einzelnen Gesetzesartikel wird nicht gewünscht. ■■■■■

■■■■■ dankt den Referenten für ihre Ausführungen und verabschiedet ■■■■■ und ■■■■■.

Der Übergangsvorstand beantragt, das Tourismusgesetz mit Wirkung ab 01.05.2015 zu genehmigen.

#### **Abstimmung:**

**Das Gesetz über die Erhebung der Gäste- und Tourismusförderungsabgabe der Gemeinde Domleschg wird mit grossem Mehr genehmigt.**

### **Traktandum 3: Schulorganisation Domleschg, Orientierung und Beschluss**

#### **Einführung und Ausgangslage**

■■■■■ weist einleitend auf die Informationsveranstaltung vom 04.12.2014 hin. Das Schulkonzept ist in den Gemeindeganzleien aufgelegt und konnte im Internet eingesehen werden.

■■■■■, Mitglied der eingesetzten Schulkommission, zitiert Punkt 10 aus dem Fusionsvertrag. Die Kommission habe ihren Auftrag gemäss Fusionsvertrag erfüllt mit Ausnahme des Abstimmungstermins, der wegen des plötzlichen Todes von ■■■■■ (Projektleiter) um einen Monat verschoben werden musste. Die Kommission hat sich nach der Informationsveranstaltung vom Rechtsdienst des Amtes für Gemeinden beraten lassen. Die Versammlung kann nicht beide Varianten ablehnen und das im Vertrag verankerte Modell 3-2-1 darf nicht verändert werden.

#### **Raumkonzept und Investitionskosten**

■■■■■, Architekt Iseppi/Kurath GmbH, Thusis, präsentiert das Raumkonzept der beiden Varianten und die damit verbundenen Investitionskosten.

	Variante 1	Variante 2
<b>Schulstandorte:</b>		
▪ Kindergarten	Paspels, Rodels, Tomils	Paspels, Rodels, Tomils
▪ Primarschule	Rodels, Tomils	Paspels, Tomils
▪ Oberstufenschule	Paspels	Rodels
<b>Investitionskosten:</b>		
▪ Paspels	Fr. 480'000.00	Fr. 270'000.00
▪ Rodels	Fr. 625'000.00	Fr. 2'480'000.00
▪ Tomils	Fr. 520'000.00	Fr. 520'000.00
▪ Reserve (10 % der Investitionskosten)	Fr. 162'000.00	Fr. 327'000.00
<b>Total</b>	<b>Fr. 1'787'000.00</b>	<b>Fr. 3'597'000.00</b>

Für die Einquartierung der Oberstufe in Rodels gemäss Variante 2 müsste das Dachgeschoss des Schulhauses für neue Schulräume aufgestockt werden, was diese massiven Mehrkosten begründet.

### Schülerzahlen und Betriebskosten

präsentiert anhand verschiedener Statistiken die Schüler- und Kinderzahlen. Trotz leichter Schwankungen in den Jahrgängen bleibt das Total der Schülerzahl in den nächsten vier Schuljahren konstant. Im Weiteren zeigt er die Betriebskosten der Schulen in der Ist-Situation auf und vergleicht diese mit der Situation nach neuem Schulkonzept. Ein Vergleich der Kosten mit und ohne Schüler aus Rothenbrunnen zeigt, dass die Nettokosten pro Schüler mit Einbezug von Rothenbrunnen sowohl in der Primar- als auch in der Oberstufe wesentlich gesenkt werden könnten.

### Modell C

In einer Kurzinformation wird das Unterrichtsmodell C auf der Oberstufe vorgestellt. Das Amt für Volksschule und Sport empfiehlt in der kantonalen Schulverordnung, die Bildung von Niveaustufen anzustreben. Die Kommission, die mit der Ausarbeitung des Schulkonzeptes beauftragt wurde, empfiehlt ebenfalls die Einführung des Modells C. Die neu gewählte Schulkommission ist von den Qualitäten des Niveaumodells überzeugt. Sie nimmt den Auftrag zur Umsetzung entgegen und bereitet die Entscheidungsgrundlagen vor.

### Pilotprojekt Mittagstisch und Tagesstrukturen

Der Übergangsvorstand möchte zur Einführung des Mittagstisches ein Pilotprojekt starten. In einer dreijährigen Projektphase sollen die nötigen Erfahrungen gesammelt werden. Das Angebot wird eingeführt, wenn mindestens 12 Kinder Bedarf anmelden.

Die Betreuung im Rahmen der Tagesstrukturen wird bei Bedarf von mindestens 8 Kindern pro Schulstandort wie bis anhin gemäss Schulgesetz und Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung angeboten.

### Position von Kommission und Übergangsvorstand

, ab 01.01.2015 Präsident der Schulkommission, erläutert die Argumente für das Modell 3-2-1. In der Gemeinde Domleschg entsteht eine moderne Schule mit optimalen

Klassengrössen und guten Lernzielerfolgen im Ein- oder Zweiklassensystem. Die Kosten pro Schüler liegen unter dem kantonalen Mittel. Die Infrastrukturkosten sind gerechtfertigt und betreffen teilweise allgemeine Sanierungsarbeiten, die ohnehin anfallen würden. In Paspels muss beispielsweise ein neuer Raum für den Kindergarten geschaffen und die Schulküche saniert werden.

Für den Schulweg von Paspels nach Rodels wäre der Schülertransport bereits heute mit den offiziellen Postautokursen möglich. Es sind lediglich geringfügige Anpassungen im Stundenplan notwendig.

Die Diskussion ist eröffnet:

█ stellt den Antrag, auf das traktandierte Geschäft nicht einzutreten. Das Schulkonzept soll zur weiteren Bearbeitung und einer vertieften Analyse an die zuständigen Gemeindeinstanzen zurückgewiesen werden. Dabei ist der Status quo zu untersuchen und die Beteiligung der Gemeinde Rothenbrunnen insbesondere auch bezüglich der Investitionskosten zu prüfen. Das revidierte Schulkonzept soll, wenn möglich, auf das Schuljahr 2016/17 eingeführt werden. Ein Argument für die Gemeindefusion war u.a. die ökonomischere Führung des Schulbetriebes. Nun würden zwei Varianten vorgestellt, die im heutigen Vergleich viel teurer sind.

Die Versammlung habe gemäss Präsident Eintreten mit der Genehmigung der Traktandenliste beschlossen. Dieser Aussage und der Feststellung, dass vom Modell 3-2-1 nicht mehr abgewichen werden kann, widerspricht █ und bezieht sich dabei auf das Gemeindegesetz, wonach die Gemeindeversammlung jederzeit auf einen Entscheid zurückkommen kann. Ausserdem stelle der Antrag █ das Modell 3-2-1 nicht in Frage. █ stellt den Antrag, über den Nichteintretensantrag schriftlich abzustimmen. █ entgegnet, die Kommission hätte sehr seriös abgeklärt, was gilt und was nicht. Es liegt eine schriftliche Stellungnahme vom Rechtsdienst des Amtes für Gemeinden vor. Ein Fusionsvertrag könne nicht abgeändert werden, ausser die Bedingungen haben sich seit der Abstimmung wesentlich verändert.

Aus Sicht von █ sollte die Versammlung über den Nichteintretensantrag abstimmen. Es liegen genügend Grundlagen vor, um über das Geschäft zu entscheiden. Die IG Schule Domleschg könne keine stichhaltigen Argumente vorlegen und keine konstruktiven Vorschläge einbringen, sie wolle offensichtlich an der bisherigen Organisation festhalten (Variante 0). Die Gemeinde Paspels habe kürzlich Kredite von Fr. 3.9 Mio. für Strassensanierungen gesprochen. Er bestreitet den Sanierungsbedarf nicht, doch unter diesem Gesichtspunkt sollte auch eine Investition von Fr. 1.8 Mio. für die Schule möglich sein.

█ dankt der Schulkommission für die geleistete Arbeit. Alle Schulen im Ausserdomleschg erhalten vom Schulinspektorat eine gute Qualifikation. Da noch nicht bekannt ist, welche Richtung die Gemeinde Rothenbrunnen mit ihrer Schule einschlägt und ausserdem noch viele Fragen ungeklärt sind, sollte man sich unbedingt die Zeit für eine sorgfältige Abklärung nehmen. In der Botschaft zur Gemeindefusion steht, dass an beiden Primarschulstandorten zweiklassige Abteilungen mit anerkanntermassen besten Bedingungen und Lernerfolgen für die Schüler geführt werden. Heute seien in Rodels nur noch einklassige Abteilungen vorgesehen. Zwei Primarschulstandorte seien gemäss Botschaft nicht nur unter pädagogischen und organisatorischen Gesichtspunkten wichtig, sondern auch finanziell vorteilhaft. Frau █ rechnet die Mehrkosten im Vergleich zur heutigen Schulorganisation vor und stellt dabei keinen eigentlichen Mehrwert fest. Die Arbeitspensen

für Schulleitung und Sekretariat stehen offenbar noch nicht fest und sie weist darauf hin, dass die Transportkosten für den Mittagstisch nicht subventioniert würden.

Aus diesen Gründen unterstützt sie den Antrag [REDACTED]. Die Einführung der Schulorganisation soll zumindest bis nach Vorliegen des Entscheides der Gemeinde Rothenbrunnen zurückgestellt werden.

**Abstimmung über den Unterantrag von [REDACTED]:**  
**Die schriftliche Abstimmung über den Nichteintretensantrag [REDACTED] wird mit grossem Mehr abgelehnt. Damit wird die Abstimmung mit offenem Handmehr durchgeführt.**

**Abstimmung über den Nichteintretensantrag [REDACTED]:**  
**Der Antrag wird mit 154 Ja-Stimmen zu 156 Nein-Stimmen abgelehnt. Damit ist Eintreten beschlossen.**

[REDACTED] verlangt eine Nachzählung, da die Stimmen aus ihrer Sicht nicht korrekt gezählt wurden. Dieses Begehren wird von einem weiteren Stimmberechtigten unterstützt. Gemäss [REDACTED] ist ein Nachzählen nur bei einer schriftlichen Abstimmung möglich. Die Gegner sollten das Abstimmungsergebnis akzeptieren.

#### **Antrag Kommission und Übergangsvorstand**

Die Kommission und der Übergangsvorstand stellen folgenden Antrag:

Die Variante 1 mit je einem Kindergarten in Paspels, Rodels und Tomils, zwei Primarschulen in Rodels und Tomils sowie einer Oberstufenschule in Paspels soll umgesetzt werden. Die Einführung der neuen Schulorganisation ist auf Beginn des Schuljahres 2016/17 vorgesehen. Die Verschiebung um ein Jahr wird mit dem noch ausstehenden Entscheid der Gemeinde Rothenbrunnen begründet. Aus dem gleichen Grund werden mit der heutigen Abstimmung noch keine Kredite gesprochen.

[REDACTED] stellt fest, dass mit dem Abstimmungsergebnis über den Nichteintretensantrag nicht alle Stimmberechtigten erfasst wurden. Was ist mit den Enthaltungen?

Die Enthaltungen bilden die Differenz und würden nicht ausgezählt und ausgewiesen. Mit der Wahl wurde den Stimmenzählenden das Vertrauen ausgesprochen. Es gebe laut [REDACTED] keinen Grund, das Abstimmungsergebnis in Frage zu stellen.

[REDACTED] möchte wissen, ob die Kommission auch die Variante mit der Verlegung der Primarschule Paspels nach Tomils geprüft und berechnet habe. Der Schulweg von Paspels nach Tomils wäre für die Schüler wesentlich einfacher und sicherer zu bewältigen.

Diese Variante ist gemäss [REDACTED] (Schulleiterin) ohne aufwändige Investitionen in Tomils nicht möglich und deshalb nicht umsetzbar.

[REDACTED] verlangt zur besseren Transparenz einen Kostenvergleich mit der sogenannten Variante 0 (Status quo).

Die Variante 0 widerspricht dem Fusionsvertrag und war nicht Bestandteil des Auftrages an die eingesetzte Schulkommission.

An der letzten Infoveranstaltung wurde den Anwesenden gemäss [REDACTED] versprochen, die Frage nach den Kosten für die Variante 0 an der Gemeindeversammlung zu beantworten.

[REDACTED] möchte wissen, ob die Oberstufenschüler für den Turnunterricht nach Rodels transportiert würden, was aus seiner Sicht dem Modell 3-2-1 widersprechen würde.

Gemäss [REDACTED] haben die Oberstufenschüler in den letzten 18 Jahren den Turnunterricht stets in der Turnhalle Paspels absolviert. Ob ein Wechsel stundenplantechnisch machbar wäre, wurde noch nicht geprüft.

[REDACTED] hat das vorliegende Schulkonzept den Schulleitungen von Domat/Ems und Ilanz zur Beurteilung vorgelegt. Für eine seriöse Vorbereitung zur Umsetzung dieses Schulkonzepts müsse man bis zu vier Jahre einplanen. Er appelliert deshalb an die Versammlung, sich unbedingt die dafür nötige Zeit zu nehmen.

[REDACTED] versteht das Anliegen der IG Schule Domleschg nicht. Es liegen genügend Argumente für eine Entscheidung vor und der Übergangsvorstand komme schliesslich mit der Verschiebung der Umsetzung des Schulprojekts um ein Jahr den Forderungen um mehr Zeit nach.

[REDACTED] stellt [REDACTED] die Frage, in welcher Funktion er heute aufgetreten sei.

[REDACTED] übernimmt ab 01.01.2015 das Präsidium der Schulkommission. Er werde seine Aufgabe unabhängig vom Ausgang der heutigen Abstimmung gewissenhaft angehen. Der Übergangsvorstand habe ihn beauftragt, die Position der Kommission und des Übergangsvorstandes zu vertreten.

[REDACTED] möchte festhalten, dass seine Ausführungen nicht mit der neu gewählten Schulkommission abgesprochen wurden und nicht deren Meinung entsprächen.

### **Abstimmungsmodus**

Die Kommission hat einem schriftlich eingereichten Antrag von [REDACTED] zugestimmt, die Abstimmung über die beiden Varianten schriftlich durchzuführen.

Die Abstimmung wird in folgende zwei Fragen aufgeteilt:

1. Wollen Sie die Variante 1 oder Variante 2 annehmen?
2. Wollen Sie das vorgestellte Schulkonzept mit Umsetzungstermin der bestimmten Variante auf Schuljahr 2016/17 annehmen?

Ein Ja zur Frage 2 bedeutet, dass die neugewählte Schulkommission die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der Schulorganisation aufgrund der bestehenden Grundlagen in Angriff nehmen wird. Sollte die Frage abgelehnt werden, müsste die Kommission die Arbeit von vorne beginnen, ohne jedoch das Modell 3-2-1 gemäss Fusionsvertrag zu verletzen.

Gemäss [REDACTED] sollte der Umsetzungstermin 2016/17 nicht fixiert, sondern vom Entscheid der Gemeinde Rothenbrunnen abhängig gemacht werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt sollte laut Präsident der Entscheid aus Rothenbrunnen vorliegen.

Aus Sicht von [REDACTED] ist der Entscheid von Rothenbrunnen äusserst wichtig. Er beantragt, dass die Gemeinde Domleschg für die Aufnahme von auswärtigen Schülern mindestens die Kosten verrechnet, die ein eigener Schüler verursacht.

Herr [REDACTED] verzichtet auf die Antragstellung, da ihm der Präsident die Umsetzung seines Anliegens zusichert und protokolliert wird. Die Kostenwahrheit muss bei der Festlegung der Schülertarife gewährleistet sein.

### **Abstimmungsergebnisse:**

#### **1. Abstimmung Variante:**

<b>Variante 1</b>	<b>238 Stimmen</b>
<b>Variante 2</b>	<b>25 Stimmen</b>

leer	49 Stimmen
ungültig	4 Stimmen

Damit ist die vorgestellte Variante 1 mit 238 Stimmen klar angenommen.

## 2. Abstimmung Schulkonzept:

Dem vorgestellten Schulkonzept mit Umsetzungstermin der Variante 1 auf das Schuljahr 2016/17 wird mit 184 zu 131 Stimmen zugestimmt.

## Traktandum 4: Budget 2015

Das Budget wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden auf den Jahresrechnungen 2013 der fünf Gemeinden aufgebaut. Bis im Mai 2015 werden die einzelnen Jahresrechnungen für das Jahr 2014 abgeschlossen, die Bilanzen zusammengeführt, bereinigt und schliesslich in das neue Rechnungsmodell HRM2 überführt. In einer Übersicht werden die Zahlen der verschiedenen Dienstbereiche aufgezeigt. Bei einem Aufwand und einem Ertrag von rund Fr. 9.05 Mio. ist ein ausgeglichenes Budget 2015 zu erwarten.

Der Übergangsvorstand beantragt, das Budget zu genehmigen.

### Abstimmung:

Das Budget 2015 wird mit grossem Mehr genehmigt. Keine Gegenstimmen.

## Traktandum 5: Varia

Am 4. Januar 2015 findet der "1. Domleschger Tag" auf der Alp Raguta statt. Die Gemeinde und die IG Raguta offerieren zum Jahresanfang allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Domleschg einen Apéro.

Die Gemeinde lässt diese Woche ein Infoblatt an alle Haushaltungen verteilen mit diversen Informationen wie Öffnungszeiten Kanzlei, Kontaktadressen, Departementsverteilung Vorstand, Übergangsregelung Abfallmarken.

█ dankt der Versammlung für die engagierte Teilnahme und wünscht allen eine schöne Adventszeit und alles Gute im neuen Jahr.

---

Schluss der Gemeindeversammlung: 23.20 Uhr

Für den Übergangsvorstand:

Der Gemeindepräsident Tomils

Der Protokollführer

█

█